

Bundesverdienstorden für Gottfried Vry

Vor über 30 Jahren Selbsthilfegruppe gegründet

Der Meppener Gottfried Vry aus Meppen hat mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland die höchste Anerkennung erhalten, die der Staat für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

Von Gerd Mecklenborg

MEPPEN. Gottfried (Conny) Vry gründete vor mehr als 30 Jahren eine Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Meppen-Schöninghsdorf und leitet diese bis heute. In der Gemeinschaft dieser Selbsthilfegruppe können nicht nur Menschen, die unter ihrem eigenen Suchtmittelkonsum leiden, Unterstützung und Hilfe finden, auch Partner, Eltern, Kinder, Freunde und Kollegen von Suchtkranken werden hier beraten.

Mit großem Engagement setzte sich Vry für alle Belange dieser Menschen „als Kämpfer im Verborgenen“, wie es Landrat Reinhard Winter in seiner Laudatio formulierte,



Für sein großes soziales Engagement wurde Gottfried Vry ausgezeichnet. Am Festakt nahme (von links) Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein, Hilda und Gottfried Vry, Landrat Reinhard Winter sowie die stellvertretende Landrätin Margret Berentzen teil. Foto: G. Mecklenborg

ein. Für dieses Engagement habe Bundespräsident Joachim Gauck die Verleihung der Verdienstmedaille angeordnet. „Dazu darf ich Ihnen im Namen des Landkreises Emsland von Herzen gratulieren“, sagte Winter beim Festakt im Meppener Ratsaal. Vry könne „zu Recht sehr stolz sein auf diese hohe Auszeichnung, die eine große Wertschätzung für Ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit darstellt“, betonte der Landrat.

Geboren wurde Vry 1930 in Leer. Während seiner Zeit als Handelskaufmann wurde er

alkoholabhängig. Nach seiner Scheidung habe Vry „vor einem Scherbenhaufen gestanden und vermutlich nur wenig Lebensmut gehabt“, blickte Winter in seiner Laudatio „auf die ganz schweren Jahre des heute so starken Mannes“ zurück. Es folgte eine Entziehungskur. „Und danach nahm Ihr Leben nach und nach wieder eine Wendung zum Guten“, berichtete der Laudator, „voller Respekt, denn anstatt sich zu verstecken, gingen Sie nach Ihrem Klinikaufenthalt ganz offensiv mit Ihrem Suchtproblem um und ließen sich zum

Suchttherapeuten ausbilden“.

1977 heiratete Vry erneut und zog noch im selben Jahr nach Meppen, um hier mit seiner Ehefrau Hilda (genannt Hilke) einen Neuanfang zu wagen. Während dieser Zeit arbeitete er als Suchthilfetreuer und leitete eine Selbsthilfegruppe in Bad Essen. 1982 gründete Vry die Selbsthilfegruppe Meppen-Schöninghsdorf.

„Für mich ist das ein berührender Lebensweg, der zeigt, was man mit Willenskraft und Beharrlichkeit erreichen kann“, lobte der

Landrat die ehrenamtliche Arbeit. „Sie haben uns gezeigt, wie unverzichtbar ehrenamtliches Engagement ist, damit unsere Gesellschaft gerade in heutiger Zeit nicht zu erfrieren droht.“ Dieser Einschätzung schloss sich Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein an: „Heute ist ein liebenswürdiger Tag, an dem wir Ihnen zeigen dürfen, wie sehr unser Land die menschlichen Leistungen seiner Mitbürger schätzt.“

Immer ein Vorbild

Für die Mitglieder der Selbsthilfegruppen, die an der Feierstunde in Meppen teilnahmen, sprachen Ingrid Dülm, Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe, und Dörthe Kleinwächter – im Namen der Gruppe Meppen-Schöninghsdorf – den Dank an Vry aus. „Für uns warst du immer das Vorbild“, sagte zum Abschluss des Festaktes Wilfried Inkmann, der als ein Mitglied der Bad Essener „Dienstagsgruppe“ ganz aus Lüneburg angereist war.

 Mehr Nachrichten und Hintergründe zu Suchtgefahren auf noz.de